

# „Bestellungen beim Universum“

Vorträge mit Bärbel Mohr in Detmold

■ Detmold. Sie hat mehr als 20 Bücher, Kartensets und CDs veröffentlicht, ihre Bücher über die „Bestellungen beim Universum“ haben eine Gesamtauflage von mehr als einer Million Exemplaren erreicht und sind in 14 Sprachen übersetzt worden. Heute hält Bärbel Mohr, die durch zahlreiche Fernsehauftritte einem breiteren Publikum bekannt geworden ist, zwei Vorträge in der Aula des Grabbe-Gymnasiums.

„Nach drei Jahren ist es gelungen, Bärbel Mohr für eine Veranstaltung nach Detmold zu bekommen“, sagt der Detmolder Buchhändler Stephan Jaenicke, der die Vorträge organisiert hat, in einer Presseankündi-

gung. Kaum eine andere Autorin verstehe es so gut, zu vermitteln, wie man sein eigenes Potenzial entwickeln und Spiritualität im Alltag leben könne. Und kaum eine andere Autorin bringe diese Inhalte so unkonventionell und humorvoll rüber.

Ihr Ansatz: Kann es sein, dass das Universum funktioniert wie ein Versandhaus und uns alles liefern kann, was wir uns für unser Leben wünschen, wenn wir unsere Wünsche nur klar formulieren? Können wir uns einfache und unkompliziert konkrete Dinge wie Geld, ein neues Auto, eine bessere Wohnung, einen neuen Job oder ähnliches bestellen, uns entspannt zurücklegen und abwarten, bis die Lieferung eintrifft? Stephan Jaenicke: „Bärbel Mohr hat ein einfaches

und wirksames Ritual entwickelt, mit dem wir uns über unsere Wünsche klar werden und erreichen können, dass sie sich mühelos und wie von selbst verwirklichen.“

Bärbel Mohr hält ab 17.30 Uhr zunächst einen Vortrag zu den „Bestellungen beim Universum“, der mit Erfahrungsberichten angereichert ist und mit einem gemeinsamen Bestellritual endet. Ab 20 Uhr spricht die Autorin dann zusammen mit ihrem Mann Dr. Manfred Mohr zum Thema ihres neuen gemeinsamen Buches „Fühle mit dem Herzen – und du wirst deinem Leben begegnen“.

Eintrittskarten gibts noch im Vorverkauf bei der Buchhandlung Jaenicke.

# Das frisierte Selbst

Buchhandlung Jaenicke präsentiert Bärbel Mohr

■ Detmold (cd). Das Streben nach Glück ist menschlich, kulturell unabhängig und mit unterschiedlichen Etiketten versehen: Geld, Job, Auto, Partner, Haus, Familie und Freunde sind gesellschaftliche Synonyme für Glück. Für die Autorin Bärbel Mohr ist das Universum eine Art Forum, in das man seine Wünsche schicken kann und das sich wie von allein um die Erfüllung individuellster Sehnsüchte kümmert – wie am Freitag in der Aula des Grabbe-Gymnasiums.

Mit ihren Büchern rund um die „Bestellungen beim Universum“ gibt sie dem Leser ein Rezept in die Hand, das so unreal klingt wie eine Geschenkliste an den Weihnachtsmann, und sich wiederum nach einer erfüllbaren Strategie anhört, wenn sie selbst von ausgelieferten Bestellungen erzählt. Wohl scheint es ganz simpel. „Die äußeren Umstände sind ein Spiegel unserer inneren Zustände“, zitiert Bärbel Mohr mit einer Stimme der Selbstverständlichkeit. Die Tatsache, dass man sich durch die Projektion der inneren Welt die äußere selbst erschafft, gehe deshalb einher mit der Umkehrfunktion dieser psychologisch belegten Wahrnehmungsstrategie: Man kann sich wünschen, was man begehrt und bekommt es. „Das Leben ist kreativ“, behauptet Bärbel Mohr. Entscheidend sei das Lebensgrundgefühl. Freude und Zuversicht im Moment der Bestellung reichten dabei aus, um seinem Glück näher zu kommen.

Das Wunschprinzip habe etwas von einer Kettenreaktion. Zentral sei zunächst die Selbstliebe. Sie bringe eine positive Ausstrahlung mit sich und diese signalisiere Selbstbewusstsein,



Astrologe und Autorin: Manfred und Bärbel Mohr.

FOTO: DICK

das sich auf alles andere überträgt: „Ich weiß, das ist meins. Ich weiß: Hier bin ich richtig.“ Bärbel Mohr lenkt mit diesem besitzanzeigenden Satz in Richtung Selbstzufriedenheit. Das Leben, der Alltag, die Wahrnehmung der Umwelt werde optimiert, indem das Gegenwärtige angenommen wird. So einfach? „Stell dir vor, alles, was du bestellst hast, wäre bereits da. Alles ist da. Wie fühlst du dich? Wie ist dein Tag?“

## „Das Unsichtbare sichtbar machen“

MANFRED MOHR

Die Besucher des Vortrages schließen ihre Augen, kehren in ihre Gedankenwelt, während die Autorin von der Bühne Impulse schickt. Die Gäste werden motiviert, ihr Bewusstsein zu entfalten. „Selbsteilungskräfte“ zu aktivieren. Was das bedeutet? Bärbel Mohr regt die interessierte Zielgruppe zusammen mit ihrem Mann Dr. Manfred Mohr an, Gefühle wiederzuentdecken. „Wir leben schon lange im Gefühlszeitalter“, erklärt ihr Gatte, der praktizierender Astrologe ist. Gefühle kennen keine Dis-

tanz. Konkret wird das sichtbar, als sich die Besucher in einen Moment der Stille trauen, sich einlassen auf einen Gefühlsaus-tausch. Bärbel Mohr lädt die Zuhörer zu einem symbolischen „Herzaustausch“ ein, der Vertrauen verlangt und Offenheit voraussetzt. Sie will, dass die Menschen ihr Herz fühlen und danach im Dialog das Gefühl beschreiben. Nach der intensiven Stille kehrt ein lautes Durcheinander ein. In diesem scheinbar spielerischen Umgang mit Gefühlen soll das „Unsichtbare sichtbar gemacht werden“, sagt Manfred Mohr. Später sagt ein Besucher, er habe Schwingungen gespürt und Gänsehaut bekommen.

Was im Raum fühlbar wird, ist für die Vortragenden erlebte Theorie. Alles bestehe aus Schwingungsfeldern, alles schwinde ineinander, alles beeinflusse sich gegenseitig. Energie fließe und kenne keine räumliche Distanz. Der tatsächliche Abstand zwischen Ehepaar Mohr, den Sendern, und dem empfangenden Publikum löst sich demnach auf, wenn es funktioniert. Die „Kraft der All-einheit“ wird in „universelle Kraft“ transformiert. Das ist der „Draht zum Universum“.